
Fritz Nickerl / Heinz Röthig

VERZEICHNIS
DER BERGGEBÄUDE VON
SCHLETTAU
1500 - 1900

bearbeitet von Helmut Unger

Inhaltsverzeichnis

Aarons Fundgrube zu Schlettau.....	5
Aller Seelen Fundgrube bei der Sandgrube zu Schlettau.....	7
Alte und Junge Susanna Fundgrube und Stolln zu Schlettau.....	9
Brüder und Bartholomäus Fundgrube zu Schlettau.....	11
Clara Fundgrube bei Schlettau.....	13
Daniel samt Zubehör Fundgrube zu Schlettau.....	15
Dorotheer Seiffen bei Schlettau.....	17
Dorothea Fundgrube zu Schlettau.....	19
Drei Türme Fundgrube bei Schlettau.....	21
Flacher Gang Fundgrube zu Schlettau.....	23
Franziskus Fundgrube bei Schlettau.....	25
Freude Gottes Fundgrube zu Schlettau.....	27
Friedrichs Burg Fundgrube bei Schlettau.....	29
Frischen Glücks Fundgrube bei Schlettau.....	31
Fürst Michaelis Stolln bei Schlettau.....	33
Glimmer Fundgrube und Maaßen samt Zubehör bei Schlettau...39	
Goldner Stern Fundgrube bei Schlettau.....	41
Gott hilft stets Fundgrube bei Schlettau.....	43
Gottes Segen Fundgrube bei Schlettau.....	45
Graupen Fundgrube bei Schlettau.....	47
Grüner Hirsch Fundgrube zu Schlettau.....	49
Grüner Zweig Fundgrube bei Schlettau.....	51
Helena Fundgrube bei Schlettau.....	53
Hilfe Gottes Fundgrube samt Maaßen bei Schlettau.....	55
Hilfe und Gnade Gottes Fundgrube bei Schlettau.....	57
Hoffnung Fundgrube bei Schlettau.....	59
Jacobs Hilfe Fundgrube bei Schlettau.....	61
Jacobs Hoffnung Fundgrube zu Schlettau.....	63
Junge Susanne Fundgrube und Stolln bei Schlettau.....	65
Meißinger Stolln und Fundgrube zu Schlettau.....	69

Neues Glück und Susanna Fundgrube bei Schlettau.....	71
Neu Glück samt Daniel Fundgrube bei Schlettau.....	73
Neuglückter Fundgrube.....	75
Neuer Glimmer Fundgrube zu Schlettau.....	77
Neue freudige Gemeinde Fundgrube samt Maaßen zu Schlettau.....	79
Neue Freude samt Susanna Fundgrube zu Schlettau.....	81
Neuer Segen Gottes bei Schlettau.....	83
Neu Wunder Segen Gottes Fundgrube zu Schlettau.....	85
Pauli Bekehrung Fundgrube zu Schlettau.....	87
Reiche Spat und Hoffnung Gottes Stolln bei Schlettau.....	89
Reichsadler Fundgrube zu Schlettau.....	93
Roter Hirsch und Bartholomäus Fundgrube zu Schlettau.....	95
Samuelis Fundgrube zu Schlettau.....	97
Segen Gottes Fundgrube bei Schlettau.....	99
Silberkammer und guter Ausgang Stolln bei Schlettau.....	101
Simon großer Riß und Gnade Gottes Fundgrube bei Schlettau.	103
Susanna und Floriana.....	105
St. Barbara Fundgrube zu Schlettau.....	107
St. Georgen Großer Riß Fundgrube samt Zubehör zu Schlettau.....	109
St. Michaelis Stolln und Neuer Segen Gottes Fundgrube im Schottengebirge zu Schlettau.....	111
St. Ullrich Fundgrube bei Schlettau	117
Wunderliche Köpfe Stolln und Fundgrube.....	119

[1]

Aarons Fundgrube zu Schlettau

Erzlieferung:

1713, 1715 = 3 ½ Ztr. 42 Pfd. Zinn, Bezahlung 77 Taler 3 Groschen

Literatur:

Extrakt über das Eisenstein- und Zinnausbringen BA Annaberg

Weitere Nachrichten fehlen.

[2]

Aller Seelen Fundgrube bei der Sandgrube zu Schlettau

Erzlieferung:

1702 = $\frac{1}{2}$ Zentner 27 $\frac{1}{2}$ Pfund Zinn, Bezahlung 18 Taler 4 Groschen

Literatur:

Extrakt über das Eisenstein- und Zinnausbringen BA Annaberg

Weitere Nachrichten fehlen.

[3]

Alte und Junge Susanna Fundgrube und Stolln zu Schlettau

Erzlieferung:

1679 - 1682, 1691 - 1695, 1717 - 1737, 1744, 1757 - 1762, 1793 - 1795 = 126 $\frac{5}{8}$ Zentner 91 $\frac{1}{8}$ Pfund Zinn, Bezahlung 2342 Taler 21 Groschen

1722 - 1724 = 33 $\frac{3}{4}$ Zentner Erz mit 5 Mark 13 Lot 1 Quent Feinsilber und 14 $\frac{7}{8}$ Pfund Kupfer.

Literatur:

Extrakt über das Eisenstein- und Zinnausbringen BA Annaberg

Weitere Nachrichten fehlen.

[4]

Brüder und Bartholomäus Fundgrube zu Schlettau

Erzlieferung:

1724 - 1739 = 35 ³/₄ Zentner 93 Pfund Zinn

Literatur:

Extrakt über das Eisenstein- und Zinnausbringen BA Annaberg

Weitere Nachrichten fehlen.

[5]

Clara Fundgrube bei Schlettau

Lage:

unmittelbar hinter der nordöstlichen Seite des sogenannten neuen Naumannschen Fabrikgebäudes

Bezugspunkt:

dto. ungefähre Lage (lt. Stollnkarte)

Erze:

Zinn

Gangarten:

Letten

Nebengestein:

Gneis

Betriebszeiten:

nach Erzlieferungsextrakt bereits 1678 - 1707 betrieben, aktenkundig (neu verliehen) 1856, ab 1859 in Fristen gehalten, 1861 losgesagt.

Förderzahlen:

1678 - 1707 = 195 Zentner 32 Pfund Zinn, Bezahlung 4391 Taler

Belegung:

1858 = 3 Mann

Literatur:

1. BA Marienberg 1856, No. 3571
2. Extrakt des Zinnausbringens der komb. BA-Revier Annaberg
3. Grubenfeld-Croquis, gefertigt 1856, lt. Rißverzeichnis III C k1
4. BUCK: Bericht über die Clara-Fundgrube bei Schlettau, 1968
Aktenmaterial ist mangelhaft

Grube baute auf einem Gang, $83^{\circ}/60 - 65^{\circ}$ Südost, Mächtigkeit 5 bis 7 cm, bestehend aus aufgelöstem Gneis und Letten.

In unmittelbarer Nähe des o. g. Ganges, und zwar südlich davon, setzen zwei weitere Gänge auf, ein Unbenannter Morgengang, Streichen Std. $5.4 \frac{1}{4}$, Fallen 83° Nordwest sowie ein Unbenannter Spatgang mit einem Streichen von Std. 6.7 und einem Einfallen von 47° Nordost. Die Ausfüllmasse soll aus aufgelöstem Gneis, Quarz und blauem Flußspat bestehen.

[6]

Daniel samt Zubehör Fundgrube zu Schlettau

Erzlieferung:

1725, 1737/38 = 9 $\frac{7}{8}$ Zentner 32 $\frac{5}{8}$ Pfund Zinn, Bezahlung
228 Taler 16 Groschen

Literatur:

Extrakt über das Eisenstein- und Zinnausbringen der komb. BA-
Revier Annaberg (im Bergarchiv Freiberg)

Weitere Nachrichten fehlen.

[7]

Dorotheer Seiffen bei Schlettau

Erzlieferung:

1665 = 3 Zentner 32 Pfund Zinn, Bezahlung 69 Taler

Literatur:

Extrakt über das Eisenstein- und Zinnausbringen der komb. BA-Revier Annaberg (im Bergarchiv Freiberg)

Weitere Nachrichten fehlen.

[8]

Dorothea Fundgrube zu Schlettau

Erzlieferung:

1713, 1716/17 = 6 $\frac{1}{4}$ Zentner 38 Pfund Zinn, Bezahlung 138 Taler 9 Groschen

Literatur:

Extrakt über das Eisenstein- und Zinnausbringen der komb. BA-Revier Annaberg (im Bergarchiv Freiberg)

Weitere Nachrichten fehlen.

[9]

Drei Türme Fundgrube bei Schlettau

Erzlieferung:

1671 = 3 Zentner 55 Pfund Zinn, Bezahlung 73 Taler 12 Groschen

Literatur:

Extrakt über das Eisenstein- und Zinnausbringen der komb. BA-Revier Annaberg (im Bergarchiv Freiberg)

Weitere Nachrichten fehlen.

[10]

Flacher Gang Fundgrube zu Schlettau

Erzlieferung:

1673 - 1675, 1697 = 7 $\frac{1}{4}$ Zentner 43 Pfund Zinn, Bezahlung
160 Taler 14 Groschen 9 Pfennig

Literatur:

Extrakt über das Eisenstein- und Zinnausbringen der komb. BA-
Revier Annaberg (im Bergarchiv Freiberg)

Weitere Nachrichten fehlen.

[11]

Franziskus Fundgrube bei Schlettau

Ausbringen:

1664 - 1677 = 14 Zentner 16 Pfund Zinn

Literatur:

Extrakt über das Eisenstein- und Zinnausbringen BA-Revier
Annaberg

Weitere Nachrichten fehlen.

[12]

Freude Gottes Fundgrube zu Schlettau

Ausbringen:

1711 = 2 ½ Zentner 9 ½ Pfund Zinn, Bezahlung 49 Taler 3 Groschen

Literatur:

Extrakt über das Eisenstein- und Zinnausbringen BA-Revier Annaberg

[13]

Friedrichs Burg Fundgrube bei Schlettau

Erzlieferung:

1723 = 7/8 Zentner Zinn, Bezahlung 17 Taler 12 Groschen

Literatur:

Extrakt über das Eisenstein-, Zinn- u. a. -ausbringen der komb. BA-Revier Annaberg von 1654 - 1800 (im Bergarchiv Freiberg)

Weitere Nachrichten fehlen.

[14]

Frischen Glücks Fundgrube bei Schlettau

Erzlieferung:

1694 - 1730 = 13 $\frac{3}{4}$ Zentner 100 $\frac{1}{2}$ Pfund Zinn, Bezahlung
314 Taler 5 Groschen 10 Pfennig

Literatur:

Extrakt über das Eisenstein-, Zinn- u. a. -ausbringen der komb.
BA-Revier Annaberg von 1654 - 1800 (im Bergarchiv Freiberg)

Weitere Nachrichten fehlen.

[15]

Fürst Michaelis Stolln bei Schlettau

mit Zigeuner Stolln und Wunderliche Köpfe Stolln, ab 1787 mit Beilehn „Schwarze Binge“

Lage:

bei Schlettau im östlichen Teil des von der Sehma gegen West steil ansteigenden und nach der Zschopau zu abfallenden, auch gegen Süd und Nord sich weit verbreiteten Gebirges

Bezugspunkt:

Tagesschacht

Erze:

Schwefelkies, Kupfernickel, Wismut, Kobalt, Glaserz, gediegen Silber, silberhaltige Schwärze, in Spuren Bleiglanz, Zinkblende, Kupferkies, Zinn

Gangarten:

Letten, Quarz, Hornstein, Fluß-, Schwer- und Kalkspat

Nebengestein:

Glimmerschiefer/Gneis

Betriebszeiten:

bis 1720, 1752 bis mind. 1762, 1777 erneut gemutet, betrieben bis 1815, 1906 erneut verliehen, 1909 gelöscht.

Förderzahlen:

Silber: 1780 - 1807 = 6 Mark 14 Lot 3 Quent

Kobalt: 1791 - 1807 = 2 ½ Zentner (Konzentrat)

Zinn: 1752 - 1762, 1787 - 1792 = 26 ¼ Zentner 3 Pfund

unter „Fürst Michaelis s. Jacobs Hülfe Fundgrube zu Schlettau“:
1809 = ¼ Zentner 6 Pfund Zinn

Belegung:

178 - 1781 durchschnittlich 5 Mann, 1782 - 1789 durchschnittlich 8 Mann, 1790 - 1796 durchschnittlich 5 Mann, 1797 - 1810 durchschnittlich 3 Mann

Quellennachweis:

1. Akte BA Annaberg Nr. 1762 vom Jahre 1798 und Nr. 1322 vom Jahre 1782
2. Extrakt des Zinnausbringens der BA Revier Annaberg
3. Akte BA Freiberg Nr. 36 E vom Jahre 1906
4. Grund- und Seigerriß lt. Rißverzeichnis III Nr. F. g. 1 und 2
5. Stollnkarte
6. FREIESLEBEN: „Die sächsischen Erzgänge in lokaler Folge nach ihren Formationen zusammengestellt“ 1844, S. 42, 66, 70
7. BUCK: Bericht über das Berggebäude „Fürst Michaelis stolln und Wunderlich Köpfer Stolln bei Schlettau“ vom 15.6.1968

siehe auch

- [53] Wunderliche Köpfe Fundgrube bei Schlettau
- [27] Jacobs Hilfe Fundgrube bei Schlettau
- Verzeichnis der Berggebäude Dörfel: [21] Zigeuner Stolln bei Dörfel

Nachdem das Grubenfeld vom Jahre 1720 ab im Berfreien lag, ist der Betrieb wahrscheinlich im Jahre 1752 wieder aufgenommen worden (Zinnausbringen ab 1752). Nach den Akten ist das Berggebäude im Jahre 1777 erneut gemutet worden. 1780 mutete die Gewerkschaft von Fürst Michaelis Stolln das Grubenfeld von „Wunderliche Köpfe Stolln“ und 1800 das von „Zigeuner Stolln“ hinzu. Von 1787 bis 1796 gehörte die „Schwarze Binge“ und spä-

ter „Jacobs Hilfe Fundgrube“ als Beilehn zu Fürst Michaelis Stolln.

Das Mundloch des Fürst Michaelis Stolln liegt 50 Lachter südlich vom Grünlaßbach, und zwar 25 Lachter höher als das des Wunderliche Köpfe Stolln, das unweit des nördlichen Ufers des Grünlaßbaches angesessen ist.

Der Fürst Michaelis Stolln ist zunächst vom Mundloch weg auf dem Std. 9.7 streichenden und in Süd fallenden *Blauen Flachen* gegen Süd aufgefahren. Ab 60 Lachter Stollnlänge verläuft der Stolln gegen Ost auf einem *Unbenannten Spatgang*, einem Zwittergang, auf welchem Zwitter- oder Zinnerzanbrüche ausgerichtet worden und Abbau mittels Überhauen verführt sein sollen. Streichen Std. 7.4, Fallen Nord.

Bei rund 100 Lachter Entfernung vom Mundloch hat man den *Unvermutet Glück Flachen* (auch Unverhofft Glück genannt) angefahren. Dieser Gang streicht Std. 11.2, fällt 50° Ost und ist 4 bis 6 Zoll mächtig. Seine Gangausfüllung besteht aus einer braunen bis gelblichen Gangart, Glaserz, gediegen Silber und Kobalt. Auf diesem Gang ist der Stolln weitere 15 Lachter in Süd bis an einen Spatgang fortgebracht worden, auf letzterem 23 Lachter nach Ost bis an einen Flachen Gang.

Mit dem Fürst Michaelis Stolln bzw mit dem Wunderliche Köpfe Stolln wurden darüber hinaus noch folgende Gänge gelöst, so der *Wunderliche Köpfe Flachen*, Streichen Std. 11.0, Fallen 50° Ost, Mächtigkeit 3 bis 6 Zoll, bestehend aus Letten (teilweise eisen-schüssig), Quarz, Schwerspat, Flußspat, Kobalt (meist eingesprengt und in Spuren), Glaserz, gediegen Silber, Gilbe, Bräune und silberhaltiger Schwärze. Der *Neuglück Flachen* ist das hangende Trum des vorigen;

der *Wunderliche Köpfe Morgengang*, Streichen Std. 5.6, Fallen 65° Nord, Mächtigkeit 6 bis 10 Zoll, bestehend aus aufgelöstem Gneis, Ausschram, Letten, Quarz, Hornstein, Schwerspat, Flußspat, Kalkspat (weniger), Gilben, Schwefelkies, zuweilen Leber-

kies, Kupferkies (teils nur angeflogen), Bleiglanz nur in Spuren, Zinkblende, Glaserz (angeflogen, teils in Spuren), silberhaltiger Schwärze, Kupfernickel, Wismut und Kobalt.

Zwei unbenannte Flache Gänge, Streichen Std. 12.4, Fallen 60° Ost, Mächtigkeit 2 bis 4 Zoll;

der Std. 5.4 streichende, 60o Nord fallende und 18 bis 20 Zoll mächtige *Michaelis Spat* ist unbedeutend.

Außer den Spatgang (Unben.), welcher der Zinnacker Zinnsteinformation angehört, ordnet FREIESLEBEN sämtliche vorstehend aufgeführten Gänge der Annaberger Silberformation (Bi-Co-Ni) zu.

Nach Aufgewältigung des Stollns setzte man im Jahre 1781 einen Querschlag nach der *Schwarzen Pinge* an, die 51 Lachter in Südost entfernt lag. Mit diesem Querschlag wollte man die Schwarze Pinge bei 12 Lachter Teufe (von über Tage gerechnet) unterfahren. Der großen Gesteinsfestigkeit und der damit verbundenen hohen Auffahrungskosten wegen stellte man jedoch um 1784 den Vortrieb ein. Dafür begann man im Bereich der Schwarzen Pinge eine obere Rösche aufzugewältigen.

Diese Rösche, die teils über, teils unter Tage verlief, brachte in der Schwarzen Pinge eine Teufe von 6 ½ Lachter ein. Sie war „ehedem zur Lösung der Schwarzen Pinge und Leitung der Aufschlagwässer in selbige 43 Lachter gegen Süd getrieben.“

1786 wältigte man im Gebiet der Schwarzen Pinge einen Tageschacht von 8 Lachter Teufe auf und erreichte mit ihm alte verlassene Zwitterhaue. Die alten Zwitterbaue reichten 4 bis 5 Lachter unter die Sohle der Rösche. Das Nebengestein (Gneis) war von Zwittern imprägniert.

Mit den in den alten Bauen gewonnenen Erzen wurde ein Schmelzversuch in Ehrenfriedersdorf durchgeführt. Dieser ergab, daß ein Abbau nicht kostentragend sei. Deshalb wurde von einer weiteren Zwittergewinnung im Bereich der alten Abbaue abgesehen. Dafür trieb man das Röschenort (Querschlag) weiter nach Süd, um vorliegende Zwittergänge zu überfahren.

Bei 8 Lachter vom Schacht in Süd überfuhr man 1788 einen Zwittergang, den man *Friedrich Jacob Hilfe Morgengang* nannte, und bei 11 Lachter vom Schacht in Süd einen weiteren Zwittergang.

Der Friedrich Jacob Hilfe Morgengang wurde nach Ost und West untersucht. Er bestand aus Trümmern, die Zinnstein derb und eingesprengt führten. Die hier gewonnenen Zinnerze wurden in der Zinnhütte in Geyer verarbeitet. Um die Förderung zu verbessern, wurde ebenfalls im Jahre 1788 ein Tageschacht auf dem Friedrich Jacob Hilfe Morgengang hochgebrochen.

Von einer Untersuchung des bei 11 Lachter vom Schacht in Süd überfahrenden Zwitterganges nahm man Abstand wegen des mit dem Zinnstein auftretenden Kupferkieses. 1792 wurde der Bergbau im Gebiet der Schwarzen Pinge, wie überhaupt der Bergbau auf Fürst Michaelis Stolln, eingestellt, da die Zwittergewinnung nicht kostentragend war und weitere Vorschüsse aus der Schürfgeldkasse für den Bergbau im Bereich der Schwarzen Pinge nicht bewilligt wurden. Statt dessen setzte man die Stollnauffahrung auf dem Wunderliche Köpfe Stolln verstärkt fort.

1795 erreichte man bei einer Stollnlänge von 110 $\frac{5}{8}$ Lachter mit den Aufwältigungsarbeiten ganzes Ort. Bis 1812 wurde der Stollnflügel auf eine Gesamtlänge von 276 $\frac{5}{8}$ Lachter fortgebracht. Zweck der Auffahrung war, den *Zigeuner Flachen* anzufahren. Dieser hätte bei einer Stollnlänge von 264 Lachter angefahren werden müssen.

Nach all den erfolglosen Untersuchungsarbeiten ordnete das Bergamt im Jahre 1818 die Stilllegung der Gruben an und riet den Gewerken, sich an der Gewerkschaft des Berggebäudes Junger St. Johannes Stolln ([5] in Dörfel) zu beteiligen, dessen Betrieb sich an mehreren Punkten mit Silber- und Kupfererz edel bewiesen hatte.

Im Bereich des 1800 zugemuteten Grubengebäudes *Zigeuner Stolln* wurden in der letzten Betriebsperiode nur wenige Untersu-

chungsarbeiten durchgeführt. Der Zigeuner Stolln, der größtenteils auf dem Zigeuner Flachen aufgefahren war, war fast gänzlich verbrochen. Der auf dem Zigeuner Flachen abgeteufte Tageschacht, der bis zum Stolln eine Teufe von rund 15 Lachter besaß, wurde aufgewältigt.

Vom Schacht aus war der Stolln rund 60 Lachter nach Nord und rund 100 Lachter nach Süd bis vor ganzes Ort fahrbar. Die Untersuchung ergab, daß „besonders aber auf einem in 12 Lachter Entfernung von besagtem Lichtloch gegen Mittag übersetzenden Morgengange viel Bergbau verführt ist, welcher durch den Wunderlich Köpfer Stolln in einer ansehnlichen wenigstens 20 Lachter betragenden Teufe unter jenen Stolln gelöst wird.“

[16]

Glimmer Fundgrube und Maaßen samt Zubehör bei Schlettau

Erzlieferung:

1664 - 1724 = 191 Zentner 29 Pfund Zinn, Bezahlung 4292 Taler
9 Groschen 8 Pfennig

Literatur:

Extrakt über das Eisenstein-Zinnausbringen BA Annaberg

Weitere Nachrichten fehlen.

[17]

Goldner Stern Fundgrube bei Schlettau

Lage:

an der von Schlettau nach Annaberg führenden alten Straße im Mittel zwischen Schlettau und der Putzigerischen Ziegelscheune

Betrieb:

1857 verliehen (aktenkundig), 1859 infolge der „eingetretenen unglücklichen politischen Ereignisse, welche allgemein stockend auf sämtlichen Geschäftsverkehr einwirkten“ losgesagt

Belegung:

1858 = 3 Mann

Literatur:

1. Akte BA Marienberg 1857 No. 3595 (Bergamt Freiberg)
2. Rißverzeichnis III G h/1 1

1857 = Schacht bis 15,50 m Tiefe geteuft auf einem 128° streichenden, ziemlich seiger fallenden, 14 cm mächtigen Gang, welcher außer Gneis und Letten noch Quarz, Braunspat, Hartmanganerz und einzelne Nester von ockerigem Brauneisenerz enthält.

[18]

Gott hilft stets Fundgrube bei Schlettau

Aktenkundig 1857 Verleihung und im gleichen Jahr wieder los-
gesagt.

Literatur:

1. Akte BA Marienberg 1857 Nr. 3576 (Bergarchiv Freiberg)
2. Kroquis, lt. Rißverzeichnis III G h/1 1 (Bergarchiv Freiberg)

Weitere Nachrichten fehlen.

[19]

Gottes Segen Fundgrube bei Schlettau

Erzlieferung:

1694/95 = 14 $\frac{1}{4}$ Zentner 49 Pfund Zinn, Bezahlung 287 Taler
14 Groschen 2 Pfennig

Literatur:

Extrakt über das Eisenstein- und Zinnausbringen BA Annaberg

Weitere Nachrichten fehlen.

[20]

Graupen Fundgrube bei Schlettau

Erzlieferung:

1681 = 2 $\frac{1}{4}$ Zentner Zinn, Bezahlung 47 Taler 6 Groschen

Literatur:

Extrakt über das Eisenstein- und Zinnausbringen BA Annaberg

Weitere Nachrichten fehlen.

[21]

Grüner Hirsch Fundgrube zu Schlettau

Erzlieferung:

1686 - 1688 = 15 $\frac{1}{4}$ Zentner 15 Pfund Zinn, Bezahlung 348 Taler
5 Groschen 8 Pfennig

Literatur:

Extrakt über das Eisenstein- und Zinnausbringen BA Annaberg

Weitere Nachrichten fehlen.

[22]

Grüner Zweig Fundgrube bei Schlettau

Lage:

bei Schlettau

Bezugspunkt:

Tageschacht (lt. Stollnkarte)

Erze:

Silber, Kobalt

Betriebszeiten:

aktenkundig 1767, nach Erzlieferungs-Extrakt: von 1768 - 1802

Förderzahlen:

1768 - 1773, 1781 - 1786, 1792 = 196 $\frac{1}{8}$ Zentner 91 $\frac{1}{4}$ Pfund
Erz mit 259 Mark 2 Lot 3 Quent Feinsilber

1802 = 4 $\frac{3}{4}$ Zentner Erz mit 2 Mark 6 Lot 3 Quent Feinsilber

Literatur:

1. Akte BA Annaberg No. 1008 und No. 1363
2. Extrakt des Silber- und Kobaltausbringens der komb. BA-Revier Annaberg u.a.
3. Grund- und Saigerriß, gefertigt 1776, lt. Rißverzeichnis III G x 1-3 (im Bergarchiv Freiberg)

Grube baute auf einem Flachen Gang, der Glaserz und etwas Kobalt enthielt. Um 1802 war die Grube mit Gnade Gottes Stolln vereinigt.

[23]

Helena Fundgrube bei Schlettau

Erzlieferung:

1681 = 9 $\frac{1}{4}$ Zentner 9 Pfund Zinn, Bezahlung 198 Taler 13 Groschen 6 Pfennig

1688 - 1703 = 25 Zentner 79 Pfund Zinn, Bezahlung 563 Taler 5 Groschen 4 Pfennig

Literatur:

1. Akte BA Annaberg No. 1008 und No. 1363
2. Extrakt des Silber- und Kobaltausbringens der komb. BA-Revier Annaberg u.a.
3. Grund- und Saigerriß, gefertigt 1776, lt. Rißverzeichnis III G x 1-3 (im Bergarchiv Freiberg)

[24]

Hilfe Gottes Fundgrube samt Maaßen bei Schlettau

Erzlieferung:

1681 = 9 $\frac{1}{4}$ Zentner 9 Pfund Zinn, Bezahlung 198 Taler 13 Groschen 6 Pfennig

1688 - 1703 = 25 Zentner 79 Pfund Zinn, Bezahlung 563 Taler 5 Groschen 4 Pfennig

Literatur:

1. Akte BA Annaberg No. 1008 und No. 1363
2. Extrakt des Silber- und Kobaltausbringens der komb. BA-Revier Annaberg u.a.
3. Grund- und Saigerriß, gefertigt 1776, lt. Rißverzeichnis III G x 1-3 (im Bergarchiv Freiberg)

[25]

Hilfe und Gnade Gottes Fundgrube bei Schlettau

Erzlieferung:

1732/33 = 4 5/8 Zentner 19 Pfund Zinn, Bezahlung 103 Taler
13 Groschen 6 Pfennig

Literatur:

1. Akte BA Annaberg No. 1008 und No. 1363
2. Extrakt des Silber- und Kobaltausbringens der komb. BA-Revier Annaberg u.a.
3. Grund- und Saigerriß, gefertigt 1776, lt. Rißverzeichnis III G x 1-3 (im Bergarchiv Freiberg)

[26]

Hoffnung Fundgrube bei Schlettau

Erzlieferung:

1677/78 = 10 Zentner 2 Pfund Zinn, Bezahlung 222 Taler
16 Groschen

Literatur:

1. Akte BA Annaberg No. 1008 und No. 1363
2. Extrakt des Silber- und Kobaltausbringens der komb. BA-Revier Annaberg u.a.
3. Grund- und Saigerriß, gefertigt 1776, lt. Rißverzeichnis III G x 1-3 (im Bergarchiv Freiberg)

[27]

Jacobs Hilfe Fundgrube bei Schlettau

(auch Friedrich Jacob Hilfe genannt, ab 1787 Beilehn von „Fürst Michaelis Stolln“)

Bei Untersuchungsarbeiten durch die Gewerkschaft „Fürst Michaelis Stolln“ in der Schwarzen Pinge fuhr man im Jahre 1788 mit einem Röschenort bei 8 Lachter südlicher Entfernung vom aufgewältigten Schacht in der Schwarzen Pinge den *Friedrich Jacob Hilfe Morgengang* (auch Jacobs Hilfe Morgengang genannt) und bei 11 Lachter einen weiteren Zwittergang an. Der aus mehreren Trümmern bestehende, Std. 6 - 7 streichende, mit starker Verflächung nach Nord fallende, $\frac{1}{4}$ bis $\frac{3}{4}$ Lachter mächtige Friedrich Jacob Hilfe Zwittergang führt lettigen Ausschram, derben und eingesprengten Zinnstein. Das Zwischenmittel zwischen den Trümmern (Gneis) ist $\frac{1}{2}$ Lachter mächtig und mit Zinnstein imprägniert. Diesen Gang hat man nach beiden Richtungen untersucht.

Das Vorkommen veranlaßte die Gewerkschaft zum Bau einer Zinnwäsche. Von der Errichtung einer Zinnschmelze sah man ab. Um die Förderung zu verbessern, wurde ebenfalls im Jahre 1788 auf dem Friedrich Jacob Hilfe Morgengang ein Tageschacht hochgebrochen (siehe [15] Fürst Michaelis Stolln).

Literatur:

1. Extrakt des Zinnausbringens der komb. BA-Revier Annaberg
2. FREIESLEBEN: „Die sächsischen Erzgänge in lokaler Folge nach ihren Formationen zusammengestellt“ 1844, S. 66
3. BUCK: „Bericht über das Berggebäude Fürst Michaelis Stolln und Wunderliche Köpfe Stolln bei Schlettau“ vom 15.6.1968

[28]

Jacobs Hoffnung Fundgrube zu Schlettau

Erzlieferung:

1809 - 1811 = 2 $\frac{3}{4}$ Zentner 9 Pfund Zinn, Bezahlung 150 Taler
23 Groschen 7 Pfennig

Literatur:

Extrakt über das Eisenstein- und Zinnausbringen BA Annaberg

Weitere Nachrichten fehlen.

[29]

Junge Susanne Fundgrube und Stolln bei Schlettau

Lage:

zwischen dem Städtchen Schlettau und dem Dorfe Walthersdorf in dem von der Zschopau gegen Ost ansteigenden Gebirge

Bezugspunkt:

Mundloch des Junge Susanne Stolln (lt. Stollnkarte)

Erze:

Arsen-, Kupfer-, Schwefelkies, Zinnstein

Gangarten:

Quarz

Nebengestein:

Gneis

Betriebszeiten:

nach Erzlieferungsextrakt bereits seit 1679 in Betrieb, aktenkundig 1794 - 1796, 1803 - 1811, 1835 erneut bestätigt; zur Betriebsaufnahme ist es nicht gekommen; 1838 ins Bergfreie.

Förderzahlen:

unter „Alte und Junge Susanne Fundgrube und Stolln zu Schlettau“:

1679 - 1682, 1691 - 1695, 1718 - 1737, 1744, 1757 - 1762, 1793 - 1795 = 127 $\frac{3}{8}$ Zentner 7 $\frac{1}{8}$ Pfund Zinn

unter „Alte Susanne zu Schlettau“:

1722 - 1724 = 33 $\frac{3}{4}$ Zentner 5 $\frac{3}{4}$ Pfund Erz, darin 5 Mark 13 Lot
1 Quent Feinsilber

1810, 1815/16 = 2 Zentner 4 Pfund Zinn

Literatur:

1. Akte BA Annaberg Nr. 1635 de ao. 1793
2. Grund- und Seigerriß Nr. III J. s. 1 (gefertigt 1803)
3. Extrakt des Gold-, Silber-, Blei-, Kupfer- usw. Ausbringens der komb. BA-Revier Annaberg von 1642 - 1800
4. Extrakt des Eisenstein- und Zinnausbringens BA Annaberg
5. FREIESLEBEN: „Die sächsischen Erzgänge in lokaler Folge nach ihren Formationen zusammengestellt“ 1844, S. 68
6. BUCK: Bericht über Susanner Zwittergebäude, 1968

Die Vorfahren sollen auf dem *Susanner Morgengang*, der reiche Ausbeute an Zinn gebracht hat, gebaut haben. In der Zeit von 1679 bis mit 1762 hat die Grube allein an Zinn 125 $\frac{1}{8}$ Zentner 69 $\frac{1}{8}$ Pfund ausgebracht. Die Baue wurden durch einen Stolln, dessen Auffahrung wegen Geldmangel bei 20 Lachter Stollnlänge eingestellt wurde, und einen Tageschacht gelöst.

1793 führten höhere Zinnpreise zur Wiederaufnahme des Betriebes. Der 8 Lachter tiefe Schacht, der auf einen Std. 6.0 streichenden, 64° in Süd fallenden und 24 bis 30 Zoll mächtigen Gang abgeteuft war, wurde entsümpft und 1 Lachter weiter geteuft. Besagter Gang bestand aus Gneis, silberhaltigem Arsen- und Schwefelkies mit Wolframit und Zinnstein. Starke Wasserzuflüsse waren der Anlaß, den alten Stolln weiter aufzufahren. Außerdem rechnete man damit, nach einer weiteren Erlängung des Stollns um 20 bis 24 Lachter in einer Teufe von 12 Lachter den Susanner Gang anzufahren.

Bei rund 30 Lachter Stollnlänge fuhr man den *Dorothea Morgengang*, welcher Std. 6.0 streicht, 15 bis 18° Süd einfällt und einige

Zoll mächtig ist, an. Dieser Gang wird auch als ein sehr geringhaltiges etwas Kupferkies führendes *Zinnsteinlager* bezeichnet.

Ohne den Susanner Morgengang oder ein vom Tage niedergehendes Std. 6 streichendes und sehr flach gegen Süd einfallendes Zinnsteinlager aufgefunden zu haben, kam die Grube im Jahre 1797 erneut zum Erliegen.

Nach der Wiederverleihung im Jahre 1803 trieb man zunächst den Stolln weiter ins Gebirge. Bei einer Stollnlänge von 52 Lachter wurde ein *Spatgang* überfahren, welcher Std. 6.0 bis 6.1 streicht, 25° Süd fällt und bei einer Mächtigkeit von 2 bis 8 Zoll aus Gneis, Arsen-, Kupfer- und Schwefelkies bestand. Dazu trat wenig klar eingesprengter Zinnstein, der teilweise nur durch Sicherung festgestellt werden konnte.

Man war sich im ungewissen, ob es sich bei diesem Trum um den Susanner Gang handelte, der im Bereich des etwa 150 Lachter in Ost liegenden Susanner Zwittergebäudes jedoch ein Einfallen von 64° hatte und setzte deshalb über Tage Schürfe an, die aber auch zu keinem Ergebnis führten. Es wurde vermutet, daß der Susanner Zwittergang von den Bauen der Vorfahren gegen West sich zerschlagen hat.

Schließlich untersuchte man unter Tage noch einen bei 36 ½ Lachter Stollnlänge überfahrenen *Spatgang*. Dieser Gang streicht Std. 6.0, fällt in Süd und besteht bei einer Mächtigkeit von 6 bis 8 Zoll aus Letten, Gneis, Hornstein und Schwefelkies. Die Gangausfüllung sicherte „bemerkbaren“ Zinnstein. Diesen *Spatgang* hat man 6 ½ Lachter nach Ost untersucht. 1811 kam die Grube erneut zum Erliegen.

Im Jahre 1835 wurde wiederum gemutet, zur Betriebsaufnahme kam es jedoch nicht.

[30]

Meißinger Stolln und Fundgrube zu Schlettau

Erzlieferung:

1664 - 1686 = 286 ½ Zentner 68 Pfund Zinn, Bezahlung 6186 Taler

Literatur:

Extrakt über das Eisenstein- und Zinnausbringen BA Revier Annaberg

[31]

Neues Glück und Susanna Fundgrube bei Schlettau

Erzlieferung:

1741 - 1756 = 25 $\frac{1}{4}$ Zentner 79 Pfund Zinn, Bezahlung 590 Taler
3 Groschen 11 Pfennig

Literatur:

Extrakt über das Eisenstein- und Zinnausbringen BA Revier
Annaberg

[32]

Neu Glück samt Daniel Fundgrube bei Schlettau

Erzlieferung:

1717 - 1719, 1739/40 = 19 $\frac{1}{4}$ Zentner 102 Pfund Zinn, Bezahlung
434 Taler 4 Groschen 1 Pfennig

Literatur:

Extrakt über das Eisenstein- und Zinnausbringen BA Revier
Annaberg

[33]

Neuglucker Fundgrube

Erzlieferung:

1608 = 6 Mark Brandsilber

Literatur:

Extrakt über das Silberausbringen BA Revier Annaberg

[34]

Neuer Glimmer Fundgrube zu Schlettau

Erzlieferung:

1682/83 = 9 Zentner 55 ½ Pfund Zinn, Bezahlung 205 Taler
23 Groschen 5 Pfennig

Literatur:

Extrakt über das Eisenstein- und Zinnausbringen BA Revier
Annaberg

[35]

Neue freudige Gemeinde Fundgrube samt Maaßen zu Schlettau

Erzlieferung:

1731/32 = 7 ½ Zentner 27 Pfund Zinn, Bezahlung 168 Taler
19 Groschen 6 Pfennig

Literatur:

Extrakt über das Eisenstein- und Zinnausbringen BA Revier
Annaberg

[36]

Neue Freude samt Susanna Fundgrube zu Schlettau

Erzlieferung:

1712 - 1715 = $16 \frac{3}{4}$ Zentner 48 Pfund Zinn, 1 Bezahlung 350 Taler
1 Groschen 10 Pfennig

Literatur:

Extrakt über das Eisenstein- und Zinnausbringen BA Revier
Annaberg

[37]

Neuer Segen Gottes bei Schlettau

Erzlieferung:

1676, 1679 = 5 $\frac{3}{4}$ Zentner 45 Pfund Zinn, Bezahlung 132 Taler
3 Groschen 8 Pfennig

Literatur:

Extrakt über das Eisenstein- und Zinnausbringen BA Revier
Annaberg

[38]

Neu Wunder Segen Gottes Fundgrube zu Schlettau

Erzlieferung:

1758, 173 = 17 $\frac{1}{4}$ Zentner 10 Pfund Erz, darin 7 Mark 5 Lot
2 Quent Feinsilber, Bezahlung 57 Taler 23 Groschen

Literatur:

Extrakt über das Silberausbringen BA Revier Annaberg

[39]

Pauli Bekehrung Fundgrube zu Schlettau

Erzlieferung:

1671 - 1675 = 18 $\frac{1}{4}$ Zentner 71 Pfund Zinn, Bezahlung 400 Taler
2 Groschen 3 Pfennig

Literatur:

Extrakt über das Eisenstein- und Zinnausbringen BA Revier
Annaberg

[40]

Reiche Spat und Hoffnung Gottes Stolln bei Schlettau

Lage:

bei Schlettau (Südost)

Erze:

Kiese, Kobalt, Zinn

Gangarten:

Letten, Schwerspat

Nebengestein:

Gneis/Glimmerschiefer

Betriebszeiten:

aktenkundig 1727, wahrscheinlich mit großen Unterbrechungen betrieben bis 1795, 1857 neu verliehen, 1858 bereits wieder aufgegeben; 1956 bis 1958 Erkundungsarbeiten auf Schwerspat durch Geologischen Dienst Freiberg.

Belegung:

1778 - 1795 mit durchschnittlich 2 Mann

Erzlieferung:

1727 = 3 ½ Zentner 18 Pfund Zinn, Bezahlung 75 Taler 15 Groschen 8 Pfennig

Vorräte:

59.000 t Schwerspat (lt. Vorratsberechnung zum EB Nr. 209)

Quellennachweis:

1. Akte BA Annaberg Nr. 1281 (1782 - 1859)
2. Stollnkarte Bl. 270
3. Grundriß Nr. R. g. 1 (gefertigt 1787), Grubenfeldkroquis Nr. R. g. 2 (gefertigt 1857) lt. Rißverzeichnis III
4. Extrakt über das Zinnausbringen der BA Revier Annaberg
5. Akte Lne Schwerspat Schlettau/E. Bd. I und II beim Geologischen Dienst Freiberg
6. Ergebnisbericht über die von der ehemaligen Staatlichen Geologischen Kommission 1956 bis 1958 durchgeführten Erkundungsarbeiten auf Schwerspat bei Schlettau vom 21.4.1959 Nr. 209 mit Vorratsberechnung
7. BUCK: Bericht über Reiche Spat und Unverhofft Glück Stolln bei Schlettau, 1968 (im Lagerstättenarchiv des VEB GFE, Betriebsteil Freiberg, unter lagerstättenkundliche Unterlagen zu Meßtischblatt 138)

Der Hoffnung Gottes Stolln ist mit seinem Mundloch zwischen Schlettau und Walthersdorf an der Zschopau angesessen.

Die Grube baute auf dem *Hoffnung Gottes Morgengang* und dem *Reiche Spat Flachen*.

Ersterer ist 18 bis 24 cm mächtig und besteht aus silberhaltigen Letten und Kiesen, teilweise Kobalt. Nach dem Bericht von BUCK soll der nach Nord fallende Gang darüber hinaus Bleiglanz sowie roten und weißen Schwerspat geführt haben.

Der *Reiche Spat Flache* besteht aus 18 bis 24 cm mächtigen Letten und Kiesen, stellenweise aus 0,50 bis 2,0 m mächtigem fleischroten *Schwerspat* mit eisenschüssigem Letten.

Auf dem Hoffnung Gottes Morgengang wurde ein 5 cm mächtiges NNW/SSO streichendes Trum angefahren, das Bleiglanz und Schwefelkies führte.

1857 hat man einen neuen (oberen) Stolln angesetzt und in Richtung 87° gegen Nordost getrieben. Das Mundloch liegt von der

Zschopau etwa 1000 bis 1200 m in Nordost und von der von Buchholz nach Schlettau führenden Chaussee gegen 300 m nach Südost entfernt.

Der auf ca. 48 m Länge aufgefahrene neue Stolln wurde 1858/59 bereits wieder verfüllt.

[41]

Reichsadler Fundgrube zu Schlettau

Erzlieferung:

1714 - 1718 = 10 ½ Zentner 46 Pfund Zinn, Bezahlung 239 Taler
19 Groschen 6 Pfennig

Literatur:

1. Extrakt über das Eisenstein- und Zinnausbringen BA Revier Annaberg
2. Nach FREIESLEBEN: „Die sächsischen Erzgänge in lokaler Folge nach ihren Formationen zusammengestellt“ 1844, S. 68 gehören die hier aufsetzenden Gänge wahrscheinlich der Zinnacker Zinnsteinformation an.

[42]

Roter Hirsch und Bartholomäus Fundgrube zu Schlettau

Erzlieferung:

1686 - 1725 = 85 ½ Zentner 73 Pfund Zinn, Bezahlung 1881 Taler 4 Groschen 11 Pfennig

Literatur:

Extrakt über das Eisenstein- und Zinnausbringen der komb. BA Revier Annaberg

[43]

Samuelis Fundgrube zu Schlettau

Erzlieferung:

1697 - 1699 = 32 $\frac{3}{4}$ Zentner 98 Pfund Zinn, Bezahlung 811 Taler
23 Groschen 2 Pfennig

Literatur:

Extrakt über das Eisenstein- und Zinnausbringen der komb. BA
Revier Annaberg

[44]

Segen Gottes Fundgrube bei Schlettau

Lage:

unweit Schlettau. Mundloch des alten Stolln in den von Schlettau nach Walthersdorf führenden Hohlweg angesessen, heute durch Straßenbau nicht mehr sichtbar.

Erze:

Silbererze, Zinn

Gangarten:

Quarz, Hornstein

Betriebszeiten:

nach Erzlieferungsextrakt bereits 1679 in Betrieb gewesen, nach Bergamtsakte 1858 zeitweilig bis 1877, 1878 gelöscht.

Förderzahlen:

1793 = 4 $\frac{7}{8}$ Zentner 15 Pfund Erz, darin 4 Mark 13 Lot 2 Quent Feinsilber

1679, 1689, 1692, 1695 = 4 $\frac{1}{2}$ Zentner 69 Pfund Zinn

Belegung:

zeitweilig 1 bis 2 Mann

Quellennachweis:

1. Akte BA Marienberg 1858 No. 3610
2. Extrakt über das Silber- und Zinnausbringen der komb. BA Revier Annaberg
3. Jahrbuch für das Berg- und Hüttenwesen Jahrgänge 1870 - 1880

4. Grubenfeldcroquis, gefertigt 1858, lt. Rißverzeichnis III S v 1
5. BUCK: Bericht über die Segen Gottes Fundgrube zu Schlettau, 1968

Stolln ist teils auf einer schmalen, 160° streichenden Gangkluft, teils im Quergestein in Süd zur weiteren Gebirgserschließung sowie zur Anfahrung an dem linken Gehänge des Zschopautales aufsetzender und daselbst erschürfter Gänge getrieben worden.

Bei 84,0 m vom Stollnmundloch entfernt *Stehenden Gang* überfahren, welcher 193° streicht, mit 60° nach Nordwest fällt, 0,24 bis 0,28 m mächtig ist und aus Quarz, Hornstein und Amethyst besteht. Die gesamte Länge des Stolln beträgt etwa 185 m.

[45]

Silberkammer und guter Ausgang Stolln bei Schlettau

Lage:

Nord Schlettau am linken Ufer der Zschopau

Bezugspunkt:

Stollnmundloch (lt. Stollnkarte)

Erze:

Silbererze, Kobalt

Gangarten:

Quarz, Letten, stellenweise Flußspat

Nebengestein:

Gneis

Betriebszeiten:

aktenkundig von 1778 bis 1784; nach Erzlieferungsextrakt war die Grube 1773 schon in Betrieb

Förderzahlen:

1773 = 2 $\frac{1}{4}$ Zentner 3 Pfund Erz mit 1 Mark 3 Lot 1 Quent Feinsilber

Belegung:

durchschnittlich 2 Mann

Quellennachweis:

1. Akte BA Annaberg Nr. 1288 vom Jahre 1782
2. Stollnkarte

3. Extrakt des Silberausbringens der komb. BA Revier Annaberg
4. BUCK: Bericht über Silberkammer und guter Ausgang Stolln bei Schlettau

Stolln ist Nord Schlettau am linken Ufer der Zschopau gegenüber der Schloßmühle mit seinem Mundloch angesessen und auf einem zwischen Std. 5 und 6 streichenden, einige Zoll mächtigen Gang gegen West auf eine Länge von 94 Lachter bis an einen 11 Lachter tiefen Tageschacht aufgefahren. Vom Tageschacht aus ist er stehendgangweise in Nord und anschließend in Richtung Std. 5 bis 6 noch rund 18 Lachter in West bis vor ganzes Ort getrieben. Die Gesamtlänge des Stollns beträgt rund 130 Lachter. Bei dieser Länge zerschlägt sich der Gang in quarzige Trümer.

Etliche Lachter vom Ortsstoß zurück war der Gang etliche Zoll mächtig und bestand aus grünem und blauem Flußspat und Letten, in denen Kobaltschwarz auftrat.

Ferner wurden auf dem Stollngang Spuren von Glaserz und Rotgültigerz festgestellt.

Zweck des Betriebes war, das zwischen diesem Berggebäude und dem vorliegenden Grünen Zweig Flachen anstehende unverritzte Gebirge zu untersuchen. Zu dieser Zeit hatte man auf dem Grünen Flachen etwa 300 Mark Silber und eine Stufe Glaserz im Gewicht von über ein Pfund erbrochen.

[46]

Simon großer Riß und Gnade Gottes Fundgrube bei Schlettau

Erzlieferung:

1657 - 1669 = 19 7/8 Pfund Zinn, Bezahlung 454 Taler 18 Groschen 9 Pfennig

Literatur:

Extrakt über das Eisenstein- und Zinnausbringen BA Revier Annaberg

[47]

Susanna und Floriana

Ausbringen:

1746 - 1752 = 11 ½ Zentner 51 Pfund Zinn

Literatur:

Extrakt über das Eisenstein-, Eisensteinflöß-, Zinn- u.a. Ausbringens der komb. BA Revier Annaberg von 1654 bis 1800

[48]

St. Barbara Fundgrube zu Schlettau

Erzlieferung:

1708 - 1714, 1718, 1721 - 1729 = 56 $\frac{1}{8}$ Zentner 97 $\frac{1}{2}$ Pfund
Zinn, Bezahlung 1217 Taler 3 Groschen

Literatur:

Extrakt über das Zinnausbringen BA Annaberg

[49]

St. Georgen Großer Riß Fundgrube samt Zubehör zu Schlettau

Erzlieferung:

1687 - 1694 = 55 Zentner 110 ½ Pfund Zinn

Grube war schon vor 1625 in Betrieb und hatte in zwei Sommer ein Ausbringen von 104 Zentner Zinn.

Literatur:

Extrakt über das Eisenstein- und Zinnausbringen BA Annaberg von 1654 - 1800

[50]

St. Michaelis Stolln und Neuer Segen Gottes Fundgrube im Schottengebirge zu Schlettau

Lage:

Nord Schlettau, 100 m SSW des trig. Pkt. 630,4

Bezugspunkt:

Tageschacht (lt. topografischer Karte), Stollnmundloch (lt. Stollnkarte)

Erze:

Schwefelkies, Kupferkies, Bleiglanz, gediegen Kupfer, Glaserz, gediegen Silber, Zinn

Gangarten:

Letten, Ausschram, Quarz, Kalkspat, Braunspat, Flußspat

Nebengestein:

Gneis

Betriebszeiten:

mindestens seit 1667 - 1737 (evtl. mit Unterbrechung), 1780 - 1833

Förderzahlen:

1667 - 1709 = 21 Zentner $\frac{1}{2}$ Pfund Zinn

1712/13, 1717, 1737, 1785 - 1795 = 254 $\frac{5}{8}$ Zentner 67 Pfund

Erz, darin 123 Mark 14 Lot 2 Quent Feinsilber

bis 1817 = 1 Mark 13 Lot 2 Quent Feinsilber

Belegung:

1784 - 1787 = 7 bis 8 Mann, sonst durchschnittlich 3 Mann

Quellennachweis:

1. Akte BA Annaberg Nr. 7 (1714), Nr. 2543 (1817), Nr. 1240 (1780)
2. Spezialriß, Grund- und Seigerriß lt. Rißverzeichnis III Nr. M. c. 1, 2
3. Extrakt des Zinnausbringens der komb. BA Revier Annaberg
4. FREIESLEBEN: „Die sächsischen Erzgänge in lokaler Folge nach ihren Formationen zusammengestellt“ 1844, S. 42
5. BUCK: „Bericht über das Berggebäude St. Michaelis Stolln“ vom 28.5.1968

Der St. Michaelis Stolln ist mit seinem Mundloch am westlichen Fuße des Schottenberger Gebirges an der Zschopau angesessen und in Richtung etwa Std. 6.0 aufgefahren. Im Jahre 1799 war dieser Stolln auf etwa 423 Lachter erlängt. Das dürfte auch die gesamte erreichte Länge sein. In letzter Zeit hat man lediglich Untersuchungsarbeiten auf den bei 93 Lachter und 140 Lachter überfahrenen Gängen durchgeführt.

Mit dem Michaelis Stolln wurden folgende Gänge überfahren bzw. angefahren (die Angaben über die Entfernung vom Stollnmundloch weg sind in den Akten sehr unterschiedlich):

1. bei 93 Lachter Std. 2.6 streichender und 3 bis 12 Zoll mächtiger *Stehender Gang*, welcher aus rotem, weißem und grauem Letten, aufgelöstem Gneis, Quarz, Hornstein und Braunspat besteht; auf diesem Gang wurde eine Feldstrecke von rund 41 Lachter Länge angefahren. Bei 29 Lachter Feldstreckenlänge wurde ein weiterer Stehender Gang angefahren, welcher Std. 1.7 streicht, 60o West fällt und bei einer Mächtigkeit von 2 bis 3 Zoll aus Gneis, drusigem Quarz und Hornstein besteht.
2. bei 103 Lachter *Unbenannter Morgengang*, Streichen Std. 3.4

3. bei 108 Lachter *Unbenannter Stehender*, Streichen Std. 2.0, Fallen in Ost, Mächtigkeit 2 Zoll, bestehend aus Letten und aufgelöstem Gneis
4. bei etwa 14 Lachter *Unbenannter Flacher*, Streichen Std. 10.0, Fallen 60° Südwest, Mächtigkeit von der bloßen Kluft bis 5 Zoll, Ausfüllung: eisenschüssiger Gneis, Letten, Quarz, Hornstein, Schwerspat, Spuren von Silberschwärze, Bräune; auf diesem Gang wurden 21 Lachter in Südost aufgefahren. Dabei wurde bei 11 $\frac{3}{4}$ Lachter Feldortlänge ein Stehender Gang angefahren, der den Flachen Gang durchsetzt. Dieser Stehende Gang streicht Std. 2.7, fällt 50° Nordwest und besteht bei einer Mächtigkeit von 2 bis 6 Zoll aus Letten, mildem Gneis, braunem Hornstein, Braunspat, Kalkspat, Schwefelkies und Bleiglanz.
Auf diesem Stehenden Gang wurde eine Feldstrecke in Süd aufgefahren. Dabei fuhr man bei 5 $\frac{3}{8}$ Lachter Feldortlänge einen *Spatgang* an, welcher Std. 7.1 streicht, 70° Nordost fällt und bei einer Mächtigkeit von 5 bis 5 Zoll aus Gneis, Quarz, Hornstein, Kalkspat und eingesprengtem Schwefelkies besteht.
Mit der Feldstrecke auf dem Flachen Gang bei 144 Lachter Stollnlänge wurde bei 14 Lachter Feldortlänge in Südost ein *Spattrum* angefahren. Dieses Spattrum ist 2 bis 3 Zoll mächtig und führt Gneis, Quarz, Kalkspat, Flußspat und Schwefelkies als Ausfüllmasse.
Mit der gleichen Feldstrecke wurde bei 20 $\frac{3}{4}$ Lachter Feldortlänge ein weiterer Spatgang angefahren, welcher 6 bis 7 Zoll mächtig ist und aus Gneis, Quarz, Hornstein, Flußspat, Kalkspat und eingesprengtem Schwefelkies besteht.
5. bei 178 Lachter (174 Lachter ?) der *St. Michaelis Morgengang*, Streichen Std. 5.0 bis 5.6, Fallen 60° Nord, Mächtigkeit mehrere Zoll, Gangausfüllung bestehend aus Letten, aufgelöstem Gneis, eingesprengtem Glaserz und Bleiglanz

6. bei 227/228 Lachter *Unbenannter Flacher*, Streichen Std. 12.0, Fallen in West, Mächtigkeit 6 bis 8 Zoll, bestehend aus Letten, Quarz und Flußspat; auf diesem Gang sollen die „Alten“ eine Feldstrecke rund 60 Lachter in Nord aufgefahren haben.
7. bei 241 Lachter *Unbenannter Flacher*, Streichen Std. 11.0; auf diesem Gang soll von den „Alten“ eine Feldstrecke von rund 90 Lachter in Nord aufgefahren worden sein.
Annehmbar ist dieser Flache Gang mit dem vorstehenden Gang identisch.
8. bei 262 Lachter kommt aus dem Hangenden des Stollnmorgenganges der *Segen Gottes Morgengang oder Neue Segen Gottes Morgengang* herein.
Dieser Std. 3.5 bis Std. 5.6 streichende, 50° Nord bis seiger fallende Gang ist 2 bis 20 Zoll, im Mittel etwa 8 Zoll, mächtig. Als Ausfüllungsmasse führt er Letten, Gneis, Flußspat, Kalkspat, Quarz, Bleiglanz, zum Teil in Spuren, Kupferkies, Schwefelkies, zum Teil in Spuren, Glaserz angeflögen und in Spuren, silberhaltige Schwärze.
Der Gang setzt sich aus 1 bis 3 Trümmern, die teilweise durch ein Zwischenmittel von ½ Lachter Mächtigkeit getrennt sind, zusammen.
9. bei 304/309 Lachter* kommt aus dem Hangenden ein Stehender Gang herein. In seiner Nähe treten im Nebengestein Kupferkies, angeflögen gediegen Silber, gediegen Kupfer, sowie Spuren von Bleiglanz und Glaserz auf.
10. bei 306/309 Lachter* der *Schlettauer Glück Flachen* (auch Neuer Segen Gottes Flachen genannt), Streichen Std. 10.4 bis 12.0, Fallen in Ost, Mächtigkeit 1 Zoll, bestehend aus Letten, Ausschram.

11. bei 308/311 Lachter* Unbenannter Flacher; Streichen Std. 10.0 bis 11.0, Fallen in Ost, Mächtigkeit 2 bis 12 Zoll, bestehend aus Gneis, „Späten“, „etwas Kies“, silberhaltigem Bleiglanz und Kupferkies.

Auf diesem Gang fuhr man 14 Lachter in Nord auf, um das Gangkreuz mit dem Schlettauer Glück Flachen anzufahren. Der Gang zerschlug sich jedoch in Klüfte.

* In diesem Stollnbereich scheint ein Überschneiden der Gänge vorzuliegen, wodurch die Gänge nicht klar auseinander zu halten sind. Im Grubenriß schreibt man die Vererzung des Nebengesteins dem Schlettauer Glück Flachen zu.

12. bei 322 Lachter *Unbenannter Flachen*, Streichen Std. 10.0 bis 12.0, Mächtigkeit 2 bis 6 Zoll, Gangausfüllung bestehend aus Gneis, Flußspat, Quarz, Kupferkies, „Kiesen“ und Bleiglanz. Bei 5 $\frac{3}{4}$ Lachter Feldortlänge nach Süd verdrückte sich der Gang.
13. bei 323 Lachter kam in einem Überhauen bei 2 Lachter Höhe ein in Süd fallender Gang herein. Bei einer Mächtigkeit von 2 bis 3 Zoll führte dieser Gang Letten, Quarz, Kupferkies, Glaserz (angeflogen)
14. bei 341 Lachter der *Gott hilft gewiß Spat*, Streichen Std. 7 bis 8, Fallen 60o Nord, Mächtigkeit 3 bis 26 Zoll, bestehend aus Letten, Gneis, Quarz, Bleiglanz silberhaltig, Kupferkies, Zinkblende, Glaserz angefliegen und in Spuren.
Auf diesem Gang wurden in den Jahren 1794 bis 1800 18 $\frac{1}{2}$ Lachter in Ost aufgefahren.

Im Bereich des Grubenfeldes von St. Michaelis Stolln bestand ein oberer Stolln, dessen Mundloch sich annehmbar 20 Lachter nordöstlich des bei 178 Lachter befindlichen Lichtloches befunden

haben soll. Dieser obere Stolln war auf einem *Unbenannten Morgengang*, der etwa 6 Lachter nördlich vom St. Michaelis Morgengang lag, aufgefahren.

Dieser *Unbenannte Morgengang* streicht Std. 5.0, fällt 60° Nord und besteht bei einer Mächtigkeit von 2 bis 3 Zoll aus Letten, Quarz, Kupferkies, Spuren von Bleiglanz, Wolframit. FREIESLEBEN ordnet die hier aufsetzenden Gänge der Annaberger Silberformation (BiCoNi) zu.

[51]

St. Ullrich Fundgrube bei Schlettau

Erzlieferung:

1687 - 1693 = 39 $\frac{1}{4}$ Zentner 51 Pfund Zinn, Bezahlung 840 Taler
8 Groschen 6 Pfennig.

Literatur:

Extrakt über das Eisenstein-, Zinn- u. a. Ausbringen BA-Revier
Annaberg.

[52]

Wunderliche Köpfe Stolln und Fundgrube

Lage:

Nördlich von Schlettau

Bezugspunkt:

Stollnmundloch (lt. Stollnkarte)

Erze:

Schwefelkies, Kupfernickel, Wismut, Kobalt, Glaserz, gediegen Silber, silberhaltige Schwärze, in Spuren Bleiglanz, Zinkblende, Kupferkies, Zinn

Gangarten:

Letten, Quarz, Hornstein, Flußspat, Schwerspat, Kalkspat

Nebengestein:

Glimmerschiefer/Gneis

Betriebszeiten:

aktenkundig 1697 - 1731 (evtl. mit Unterbrechung), 1780 vom Berggebäude „Fürst Michaelis Stolln“ als Beilehn aufgenommen, betrieben bis etwa 1815

Förderzahlen:

1697 - 1701, 171, 1722 - 1731 = 17 ¼ Zentner 88 Pfund Zinn

1711 - 1718, 1723/24, 1726 = 3 Zentner Erz mit 2 Mark 1 Lot Feinsilber; 98 Zentner Kobalt

1712/13 = 2 Zentner 9 ¼ Pfund Wismut

Quellennachweis:

1. Extrakt des Silber- und Zinnausbringens der komb. BA-Revier Annaberg
2. Rißverzeichnis II. Nr. F. g. 1 und 2
3. Stollnkarte
4. BUCK: „Bericht über das Berggebäude Fürst Michaelis Stolln und Wunderliche Köpfe Stolln bei Schlettau“ vom 15.6.1968
5. FREIESLEBEN: „Die sächsischen Erzgänge in lokaler Folge nach ihren Formationen zusammengestellt“ 1844, S. 42
siehe auch [15] Fürst Michaelis Stolln bei Schlettau.

Der Wunderliche Köpfe Stolln ist mit seinem Mundloch unweit nördlich des Ufers des Grünlaßbächels angesessen.

In der letzten Betriebsperiode ging Bergbau auf den aufgefahrenen beiden Stollnflügel um, und zwar

- a) auf dem Stollnflügel in Süd, der bei $19 \frac{5}{8}$ Lachter Stollnlänge nach Süd abgeht und
- b) auf dem Stollnflügel, der auf dem Wunderliche Köpfe Morgengang aufgefahren wurde.

Auf ersterem befanden sich außer zwei Lichtlöchern bei $179 \frac{3}{8}$ Lachter Stollnlänge ein 12 Lachter tiefer Tageschacht und bei $182 \frac{3}{4}$ Lachter der von der Stollnsohle niedergehende Kunstschacht.

Den Tageschacht hatte man auf dem *Neuglück Flachen*, hangendes Trum des Wunderliche Köpfe Flachen, abgeteuft.

In der letzten Betriebsperiode teufte man den Kunstschacht weiter; 1807 erreichte dieser eine Teufe von $29 \frac{3}{4}$ Lachter unter Stollnsohle.

14 Lachter über dem Wunderliche Köpfe Stolln war von den „Alten“ ein weiterer Stolln aufgefahren worden, welcher vom tiefen Stolln in Ost lag. Von diesem Stolln aus war bis 5 Lachter unter und über dem Stolln Bergbau betrieben worden.

Im Grubenfeld von Wunderliche Köpfe Stolln setzen dieselben Gänge auf, wie bei [15] Fürst Michaelis Stolln.

Erzausbringen der Gruben in den einzelnen Orten

Schleittau

421 Mark 97 Lot 20 Quent Fein- und Brandsilber
1699 $\frac{1}{8}$ Zentner Zinn
100 $\frac{1}{2}$ Zentner Kobalt
14 $\frac{7}{8}$ Zentner Kupfer
2 Zentner $9\frac{1}{4}$ Pfund Wismut

Auszug aus:

Heinz Röthig „Vom Bergbau um Annaberg“, 2000, S. 10

Literaturhinweise

- Rochhaus, P.: Alte Maße und Gewichte im Erzgebirge, In: Streifzüge durch die Geschichte des oberen Erzgebirges, Heft 37, Annaberg-Buchholz 2000
- Röthig, H.: Vom Bergbau um Annaberg - ein Beitrag zum Altbergbau von 1496 bis 1900, ohne Ortsangabe, 2000